

# Spaß am Abenteuer

**Frank Lipowski** managt seit 2009 den Flossbach von Storch Bond Opportunities. Wie es dazu kam und warum er seine Arbeit so spannend findet, erzählt er bei einer Radtour am Rhein in Köln.

**S**tolze 103,2 Meter erhebt sich das Triangle, das zweithöchste Gebäude im rechtsrheinischen Teil von Köln, in den Himmel. Ein frischer Wind pfeift über den Ottoplatz. Hier am Sitz des Vermögensverwalters Flossbach von Storch soll es gleich losgehen. In der 25. der insgesamt 29 Etagen hat er sein Büro. Jeden Tag kommt er von seinem Wohnort Leverkusen ... „Hi, guten Morgen!“

Olivfarbene Weste, knielange Hose, orange-weißer Helm: So steigt er vom Rad. „Frank Lipowski, hallo, sollen wir direkt los?“, fragt der fitte Fondsmanager. Gerade erst hat er die rund 16 Kilometer von Leverkusen nach Köln hinter sich gebracht, aber er hat Lust, gleich wieder aufzusteigen. „Wir können ja am Rhein entlang zum Tanzbrunnen fahren“, schlägt Lipowski vor. Und schon startet die Tour in Richtung des Kultur- und Freizeitparks.

Schnell startet sie, denn Frank Lipowski tritt kräftig in die Pedale seines Selfmade-Bikes. „Ich hatte ganz eigene Vorstellungen von einem Rad“, berichtet er auf dem Weg zum Rheinufer. Doch ein passendes Bike fand sich in keinem Geschäft, erst recht nicht für den fast zwei Meter großen Lipowski. So bestellte er vor einigen Jahren den Titanrahmen bei einem Spezialisten in Moskau, die Rennradgabel orderte er in Colorado. Sein „internationales Bike“ montierte er selbst zusammen. „Ich habe schon während der Schulzeit an Rädern herumgeschraubt“, erzählt Lipowski. Beigebracht hat er sich das im Alleingang.

Quasi als Autodidakt hat er auch begonnen, seinen Fonds zu managen – den Flossbach von Storch Bond Opportunities. Denn als Lipowski im Januar 2009 seine Probezeit bei dem Kölner Vermögensverwalter antritt, hat er zwar erste Erfahrungen auf der Aktienseite, nicht aber mit Bonds. Anfangs unterstützt er seinen Kollegen Thorsten Vetter im Wandelanleihengeschäft. Als der Bond Opportunities aufgelegt wird, werden Vetter und Lipowski als

**»Ich habe von Anfang an große Freiräume bekommen, dafür bin ich sehr dankbar.«**

**Frank Lipowski,**  
Flossbach von Storch

Portfoliomanager für den neuen Anleihenfonds bestimmt.

Im Juni 2009 geht der Fonds mit rund 15 Millionen Euro an den Start. Als er 2013 neu aufgestellt wird und von nun an auch in Hochzinsanleihen investieren darf, liegt das Volumen bei 40 Millionen Euro.

Und Lipowskis autodidaktische Arbeit sowie der Freiraum, den Bert Flossbach und Kurt von Storch dem jungen Fondsmanager von Anfang an lassen, zahlen sich aus. Heute ruhen gut 5,6 Milliarden Euro im Bond Opportunities; seit dem Weggang

seines Co-Fondsmanagers Wilhelm Wildschütz Mitte des Jahres verantwortet Lipowski den Fonds allein.

## Fußball und Biking

Auf der anderen Rheinseite bietet der Dom einen so schönen Anblick, dass ein kurzer Stopp sein muss. Frank Lipowski hat es Ende 2008 in die Rheinmetropole gezogen. „Meine Heimat liegt aber im Westerwald“, berichtet er.

Dort kommt Frank Lipowski 1980 zur Welt, geht zur Schule, macht sein Abitur. Anschließend absolviert er bei der Dresdner Bank in Limburg und Koblenz eine Ausbildung zum Bankkaufmann. Lipowskis Vater arbeitet als Maschinenbautechniker bei einem Mittelständler. In seiner Kindheit verbringt Sohn Frank gemeinsam mit seinem Bruder viel Zeit auf dem Bauernhof der Großeltern. In der Freizeit spielt er Fußball, später fährt er noch lieber Mountainbike – und schraubt auch gern an seinem Rad.

Zum Schrauben ist er zuweilen auch gezwungen, denn hin und wieder baut er kleinere Unfälle. Ersatzteile sind teuer, und Lipowski muss sie selbst finanzieren. Um Geld zu verdienen, nimmt er Jobs an, mal in der Forstwirtschaft, in seiner Oberstufenzeit auch schon mal bei der Müllabfuhr. „Ich habe einfach immer die Jobs gemacht, die am meisten Geld gebracht haben“, erzählt Lipowski, als es wieder aufs Rad geht.

Seine Jugend habe auch sein „unternehmerisches Denken“ geprägt, sagt er. „Ich



Am rechten Rheinufer vor der Kulisse des Doms: Frank Lipowski hat es 2009 nach Köln gezogen. Bei einer Radtour berichtet er, wie er beim Vermögensverwalter Flossbach von Storch ganz überraschend dazu kam, einen Anleihenfonds zu managen, und was ihn dabei bis heute antreibt.



**Vor dem Kölner Triangle:** In der 25. Etage des zweithöchsten Gebäudes im rechtsrheinischen Teil der Domstadt hat Frank Lipowski sein Büro. Dorthin fährt er täglich 16 Kilometer mit dem Rad.



**Kantine im Umbau:** Nach der Radtour berichtet Frank Lipowski, wie der Flossbach von Storch Bond Opportunities investiert und warum er als Manager eines Anleihenfonds sein Herz niemals an ein bestimmtes Investment hängen würde.

FOTOS: CHRISTOPH HEMMERICH

habe miterlebt, wie meine Großeltern mit Mitte 50 einen größeren Hof übernommen, also noch einmal ganz von vorn begonnen haben“, erzählt er. Der Mut und der Unternehmergeist der beiden beeindruckten den Enkel sehr.

In große Konzerne hat es Lipowski nie gezogen. „Bis heute war ich fast immer in inhabergeführten Firmen tätig“, berichtet er. „Mein Großvater war Bauer, mein Vater hat bei einem mittelständischen Unternehmen gearbeitet. Auch das hat mich geprägt,

denke ich“, sagt er. Inhabergeführte Firmen, so seine Erfahrung, böten auch mehr Freiräume – und genau die sind ihm wichtig.

Auf der rechten Seite taucht der Rheinpark mit dem Tanzbrunnen auf, nun heißt es den ebenen Radweg verlassen. Neben



**Unterhaltung bei einem kurzen Stopp im Kölner Rheinpark:** Frank Lipowski hat schon als Jugendlicher sein Faible fürs Mountainbiking entdeckt. In dieser Zeit erwachte auch sein Interesse am Investieren. Die Entscheidung, Portfoliomanager zu werden, fiel allerdings erst wesentlich später.

dem Schrauben an Fahrrädern und seinen Jobs entdeckt der heutige Portfoliomanager schon recht früh ein anderes Gebiet, das ihn fasziniert. „Mit dem Investieren bin ich zum ersten Mal richtig in Berührung gekommen, als die Firma, für die mein Vater arbeitete, von einer börsennotierten Holding übernommen wurde“, berichtet er. Vorher hatte Lipowski zwar schon an dem einen oder anderen Börsenspiel teilgenommen, aber jetzt wurde es wirklich interessant. „Wir haben die Aktie der Holding gekauft, damit fing alles an“, erinnert er sich.

Mitte bis Ende der 1990er-Jahre kommt die Dotcom-Zeit. Lipowski braucht zwar noch die Unterschrift seiner Eltern, um dabei zu sein – aber er ist dabei. „Damals habe ich aus Spaß gesagt, ich würde später einmal Fondsmanager werden, aber abzuwarten war das noch nicht“, berichtet er.

Dieser Berufswunsch entsteht erst deutlich später. Nach Abitur und Wehrdienst absolviert Frank Lipowski seine Bankausbildung. Die Blase am Neuen Markt ist bereits geplatzt, der 11. September 2001 hat die Börsen weltweit auf Talfahrt geschickt. „In der Bankfiliale habe ich dramatische Gespräche mit Kunden miterlebt, die teils

**»Wenn ein Equity-Manager nur eine Schaukel hat, habe ich einen ganzen Abenteuerspielplatz.«**

**Frank Lipowski,  
Flossbach von Storch**

üble Verluste erlitten hatten“, sagt Lipowski. Zu dieser Zeit beschließt er, später einmal nicht im Vertrieb, sondern auf der Produktseite tätig zu sein. Jetzt steht der Entschluss: Lipowski möchte Fondsmanager werden.

### **Auf nach Köln**

2003 beginnt er an der damaligen Hochschule für Bankwirtschaft, der heutigen Frankfurt School. Studienbegleitend heuert er als Trainee bei Lupus Alpha an. Nach seinem Bachelor-Abschluss geht es in die Schweiz zur Partners Group, bis die Entscheidung fällt, den Lebensmittelpunkt an den Rhein zu verlagern. So kommt er 2009 nach Köln zu Flossbach von Storch.

Über dem Rhein zieht sich der Himmel langsam zu. „Lieber zurück?“, fragt Lipow-

ski. Besser ist es. „Ich hatte vier Wochen vor dem Lehman-Crash meinen Arbeitsvertrag bei Flossbach von Storch unterschrieben“, erzählt er. „Da habe ich mich natürlich gefragt, ob es wohl beim Jobbeginn am 1. Januar 2009 bleiben würde.“ Es bleibt dabei, und eine spannende Phase beginnt.

„Anfang 2009 beschafften sich viele große Unternehmen über Anleihen mit hohen Zinskupons von acht oder neun Prozent Liquidität am Markt“, berichtet Lipowski. So entsteht bei den Kölner Aktien- und Multi-Asset-Spezialisten erstmals Interesse an einem reinen Anleihenfonds. Mitte 2009 wird der Bond Opportunities aufgelegt, von nun an reift Frank Lipowski immer weiter zum Fixed-Income-Experten heran.

### **Frei und flexibel**

„Ich habe dabei von Anfang an sehr große Freiräume bekommen“, berichtet er, „dafür bin ich sehr dankbar.“ Das galt und gilt zum einen für den Fonds selbst, der als Global-Unconstrained-Produkt ohne Benchmark und wie ein „One-Stop-Shop“ weltweit in sämtliche Zinspapiere investieren kann, seit 2013 auch in High-Yield-Anleihen. „Bei Flossbach von Storch gab es auch kein ‚Erbe‘, keine Anleihentradition, die fortgeführt werden musste“, sagt Lipowski. „Daher konnten wir auf Situationen wie die Eurokrise, Niedrig- und Negativzinsen oder auf die Kaufprogramme der Notenbanken ganz frei und flexibel reagieren“, sagt der Portfoliomanager.

Zurück am Ottoplatz geht es noch kurz in die schicke Kantine des Vermögensverwalters. Die wird zwar gerade umgebaut, aber ein Kaffee ist trotzdem zu haben. „Bert Flossbach und Kurt von Storch haben mir ein Zuhause gegeben, unternehmerisch zu denken und zu handeln. Dieser kaufmännische Gedanke findet sich insbesondere im Investmentansatz wieder“, sagt Lipowski, als er an einem Tisch Platz genommen hat. „Chancen und Risiken gegeneinander abwägen, immer im Sinne der Anleger.“ Nicht zuletzt diese „unterneh-



**Rasant mit dem Rad auf der Rheinpromenade:** Bondmanager sind wie Fliegenfischer, die ständig neu die Angel auswerfen müssen, findet Frank Lipowski. Seine Arbeit empfindet er als inspirierend, aber auch als herausfordernd. Das Radfahren hilft ihm dabei, seine Gedanken zu sortieren.

merische Denke“ habe dafür gesorgt, dass der Bond Opportunities heute mehr als fünf Milliarden Euro verwaltet.

Seine Arbeit als Manager eines Anleihenfonds empfindet Frank Lipowski als inspirierend, aber auch als anstrengend. „Aktienfondsmanager halten ihre Angel gespickt mit einem guten Köder ins Wasser“, stellt er einen Vergleich an. „Wenn der Fisch angebissen hat, müssen sie quasi nichts weiter tun.“ Bondmanager hingegen seien wie Fliegenfischer, die die Angel ständig neu auswerfen müssen. „Wir können eine Anleihe nicht einfach laufen lassen,

wir müssen Investmententscheidungen viel häufiger überdenken“, sagt Lipowski.

### Duration erhöht

Gerade erst hat er die Duration im Portfolio des Bond Opportunities von sechs auf gut sieben Jahre erhöht. Der Grund: Für die nahe Zukunft erwartet Lipowski in den USA und in Europa keine Zinsschritte nach oben mehr. „Die Notenbanken werden die Zinsen, Rezession hin oder her, aber auch nicht sofort senken, dafür sind sie noch immer zu stark mit der Inflationsbekämpfung beschäftigt“, glaubt Lipowski.

Mancher Aktienfondsmanager mag ein Lieblingsinvestment haben, doch Lipowski würde sein Herz nie an eine bestimmte Anleihe hängen. „Dafür ist unser Turnover viel zu hoch“, sagt er. „Zudem entscheide ich mich auch nicht lediglich für ein Papier des Unternehmens XY, sondern muss überlegen, welchen Zinskupon es haben soll, welche Laufzeit und wie es besichert sein soll“, erklärt Lipowski. „Wenn ein Equity-Manager nur eine einzige Schaukel hat, habe ich einen ganzen Abenteuerspielplatz“, schmunzelt er.

Viel Zeit für private Abenteuer bleibt dem Fondsmanager daher auch nicht. Das tägliche Radfahren macht den Kopf frei, hilft beim Gedankensortieren. Ansonsten läuft Lipowski gern Ski, ist mit seinen Söhnen mit dem Fahrrad unterwegs – oder schraubt mit den beiden. „Das finden die auch schon gut“, lacht Lipowski.

Und was braucht es als Bond-Abenteurer? „Ich würde sagen, ein guter Manager eines Rentenfonds braucht die Beharrlichkeit, gute Investitionen nicht nur deswegen zu verändern, weil sich der Preis geändert hat“, sagt Lipowski. „Man muss standhaft sein und gleichzeitig pragmatisch, oder sagen wir: demütig genug, um Dinge auch mal zu korrigieren“, erklärt Lipowski. Dann schultert er sein Rad und trägt es zum Fahrstuhl, der ihn in die 25. Etage des Kölner Triangle bringt.

ANDREA MARTENS **FP**

## Weltweit und ohne Benchmark: Der Flossbach von Storch – Bond Opportunities

Seit der Anleihenfonds **Flossbach von Storch – Bond Opportunities** 2013 neu aufgestellt wurde, investiert er global in Bonds aller Art, unter anderem in Staatsanleihen, Corporate Bonds, High-Yield-Papiere und inflationsgeschützte Anleihen, zudem in Derivate. Portfoliomanager Frank Lipowski kann auch auf Anleihen ganz ohne Rating setzen. Bei seinen Investments orientiert er sich nicht an einer Benchmark, denn das Sondervermögen zählt zu den „Global Unconstrained“-Fonds, die sich keinen Vergleichsmaßstab geben.

### Fondsdaten

ISIN:	LU0399027613
Auflage:	Juni 2009
Fondsvolumen:	5,6 Milliarden Euro
KVG:	Flossbach von Storch
Laufende Kosten:	1,03 % p. a.
Performance p. a.:	
Lfd. Jahr:	-0,77 %
3 Jahre:	-3,70 %
5 Jahre:	1,06 %
10 Jahre:	2,61 %

Stand: 31.10.2023 | Quelle: Morningstar

